Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 62 (1952)

Nachruf: Albert Näf : Rektor der Landwirtschaftlichen Schule Brugg : 1871-1950
Autor: Sturzenegger, Otto

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

will's eim es halbs Johrhundert e treui und zueverlässigi Hülf gsi isch im Kampf gäge Chranket und Tod.

Jedes Blüemli am Wäg het er g'achtet und het sie Fraid dra gha. De Stärnehimel het er bis zletscht bewunderet; a sim Gangpfeischter obe het er de Lauf vo de Planete am wyte Nachthimmel verfolgt und het sini Gedankefäde gspunne derzue.

Und jetz lyt er uf der Sunnsite vo euser alte Chile, im Grab vo siner Frau. Im Stöckli hets gstillet und 's Dorf isch um en güetige, grade und wärtvolle Maa ärmer worde.

Mer wänd en ned vergässe, euse Tockter, wo-n is als Bürger, als Mönsch es lüchtends Byspil gsi isch sis Läbe lang. Und wemmer ned lut danket händ, so wämmers i der Stilli tue, so, wien ers verdienet het. Heb Dank, Tockter, für die Güeti, für di Tatchraft und für din kristallklare Sinn.

— — — Sie ruhen von ihrer Arbeit
und ihre Werke folgen ihnen nach.

Lina Zulauf

† Albert Näf

Rektor der Landwirtschaftlichen Schule Brugg

1871—1950

Am 4. März 1950 ist Albert Näf, alt Rektor der Landwirtschaftlichen Schule Brugg, an den Folgen eines Unfalles gestorben.

Albert Näf wurde am 7. November 1871 im aargauischen Bauerndorf Ittenthal als Sohn eines Schreiners geboren und lernte in seinen Jugendjahren in nächster Umgebung die Not der Bauern kennen. Die Landwirtschaftskrisis begann sich auszubreiten, weil erstmals überseeisches Getreide zu billigem Preis importiert wurde, so daß sich der Ackerbau nicht mehr lohnte. Schon vor dem Besuch der Bezirks- und Kantonsschule reifte in dem aufgeweckten Jungen der Entschluß, sich der Landwirtschaft zuzuwenden, um sich für bessere Existenzmöglichkeiten der Bauern einzusetzen. Nach der Matura studierte er zwei Semester an der landwirtschaftlichen Schule Hohenheim und arbeitete drei Jahre auf verschiedenen Gütern in Deutschland. Hernach kehrte er in die Schweiz zurück, um das Diplom der landwirtschaftlichen Abteilung des Polytechnikums zu erwerben. Nach Abschluß der Stu-

dien wurde er noch im selben Jahr (1897) als Lehrer an die landwirtschaftliche Schule Plantahof-Landquart gewählt; schon ein Jahr später folgte er aber dem Ruf als Pflanzenbaulehrer an die landwirtschaftliche Schule Brugg. Er fühlte sich zum Lehrfach hingezogen, begann verschiedene Lehrbücher herauszugeben und wurde bald auch in andern Kantonen bekannt. 1906 rückte er zum Rektor dieser Schule vor, an welcher er, mit einem Unterbruch von sechs Jahren, während denen er der kantonalen Strafanstalt Lenzburg als Direktor vorstand, bis 1939 mit großem Erfolg wirkte. Die Schüler besuchten am liebsten seine Stunden in Bodenkunde, Düngerlehre, Botanik, allgemeinem und speziellem Pflanzenbau, da Albert Näf einen leichtfaßlichen Unterricht bot, in welchem er sich auf das Wesentliche beschränkte und zugleich diese Fächer weiter entwickelte. Er vereinigte Wissenschaft und Praxis in vorbildlicher Art, war auch außerhalb der Schule ein verständiger Berater und setzte sich lebhaft für die Güterzusammenlegung in vielen aargauischen Gemeinden ein.

Eine besondere Vorliebe zeigte er für den Getreidebau, worin er sich mit Dr. Albert Volkart und Dr. Martinet, den beiden Direktoren der Eidg. landwirtschaftlichen Versuchsanstalten Oerlikon und Lausanne, bald in enger Zusammenarbeit fand. Er züchtete die Argovia-Gerste und gründete die Aargauische Saatzuchtgenossenschaft, deren Geschäftsführer und Präsident er 25 Jahre zugleich war. Er gehörte zu den Gründern des Schweizer. Saatzuchtverbandes und war dessen erster Präsident von 1921–1941. Schon früh wurde er zum Präsidenten der Aargauischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft gewählt, die ihn 1906 in den Vorstand des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins abordnete, dessen Aktuar er bis Ende 1943 blieb. In dieser Eigenschaft war er auch beteiligt an der Entstehung der interkantonalen Pflanzenbaukommission im Jahre 1909, deren Präsidium er von 1923–1944 mit außerordentlichem Gelingen führte. Ihm ist es zu verdanken, daß diese Subkommission sich zu einem bleibenden Zentrum der schweizerischen pflanzenbaulichen Bestrebungen gestaltete; das zusammen mit den Versuchsanstalten und den Pflanzenbaulehrern immer wieder neue Aufgaben entwickelt hat und woraus verschiedene selbständige Spezialorganisationen hervorgegangen sind. In Anerkennung der mannigfaltigen und großen Verdienste auf dem Gebiet des schweizerischen Pflanzenbaues ist Albert Näf an der Präsidentenversammlung am 18. März 1944 in Olten zum Ehrenmitglied ernannt worden. Mit

ähnlichen Auszeichnungen ist er auch von anderen schweizerischen Organisationen und auch innerhalb des Kantons Aargau geehrt worden.

Albert Näf war nicht nur ein sehr beliebter und hervorragender Lehrer, ein lieber Kollege und väterlicher Freund von treuer und edler Gesinnung, sondern verstand es auch, in den von ihm geleiteten Kommissionen und Versammlungen die vorhandenen Kräfte zu gemeinsamer Arbeit einzuspannen, Gegensätze zu überbrücken, und trotz aller freundlichen Beachtung anderer Ansichten und Auffassungen, sich von seinem einmal gefaßten Ziel nicht mehr abbringen zu lassen, das bei seinem liebenswürdigen Auftreten oft rascher erreicht wurde, als die Umstände erwarten ließen.

Viele ältere und jüngere Freunde trauern um den lieben Heimgegangenen. In ihrem Namen und im Auftrag der oben erwähnten landwirtschaftlichen Organisationen würdigten Rektor Haldemann, Brugg, und Arnold Schnyder, Solothurn, an der Abdankung in Aarau seine außerordentlich fruchtbare und segensreiche Tätigkeit im Dienste der schweizerischen Landwirtschaft, in deren Geschichte der Name von Albert Näf ehrenvoll eingetragen ist.

Otto Sturzenegger

† Christian Mäder

Rektor der Gewerblichen Berufsschule Brugg

1887—1951

Fast genau drei Jahrzehnte war Brugg die Stätte seines Wirkens, eines unermüdlichen, rastlosen Wirkens im Dienste der Allgemeinheit, vorab der Jugenderziehung. Er verfügte über einen gesunden Ehrgeiz, und dieser drängte ihn, wo er zugriff, führend zu stehen und initiativ zu sein. Und mit dieser intensiven Arbeit vereinte sich die Lust, im frohen Freundeskreis Ausspannung zu suchen und Freude zu nehmen und zu geben. Leider erwies sich der Glaube, er verfüge über eine unerschütterliche Gesundheit als irrig, denn vor einem Jahr meldete sich bei ihm ganz plötzlich ein unheilbares, unerbittliches Leiden, gegen welches alle ärztliche Kunst, sowie sein eigener verzweifelt geführter Kampf nicht aufkommen konnten. Die letzten Wochen seines Lebens waren für ihn und seine Familienangehörigen von furchtbarer